

**Zeitschrift:** Scholion : Bulletin  
**Herausgeber:** Stiftung Bibliothek Werner Oechslin  
**Band:** 4 (2006)  
  
**Rubrik:** Veranstaltungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 27.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

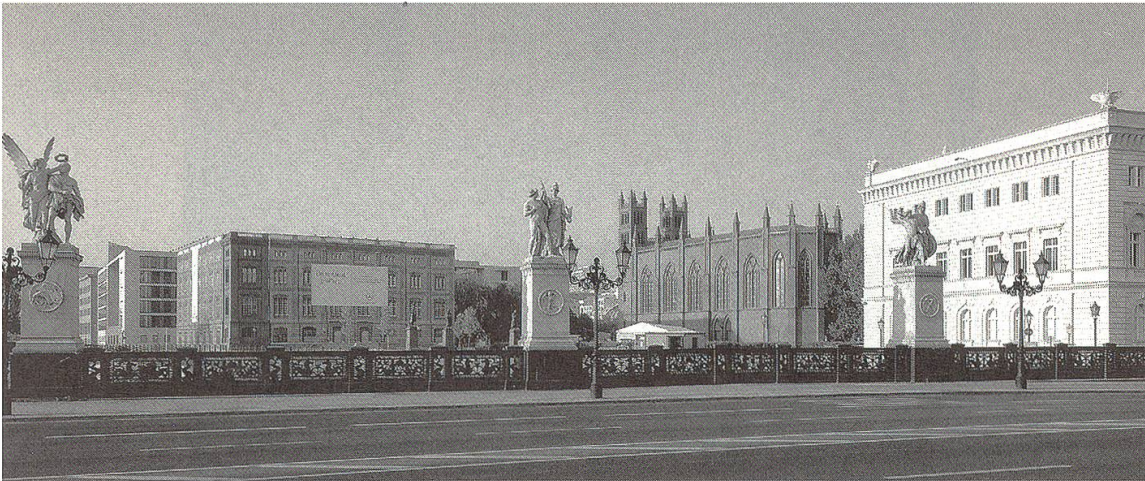
## INFORMATIONEN ZUR INTERNATIONALEN BAUAKADEMIE BERLIN

Die Internationale Bauakademie Berlin wurde 2001 als unabhängige Institution auf Initiative von Josef Paul Kleihues ins Leben gerufen, der auch als Gründungspräsident bis Ende 2003 fungierte. Seine Nachfolge hat seither Hans Kollhoff übernommen. Die satzungsgemässen Ziele der Internationalen Bauakademie Berlin bestehen darin, auf ideelle und materielle Weise den Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie zu fördern und durch Ausstellungen, wissenschaftliche Konferenzen und Publikationen das Anliegen der Architektur im umfassenden Sinne zu vertreten. Ferner soll auch die Forschung durch die Einrichtung eines Kompetenzzentrums gezielt gefördert werden. Der Internationalen Bauakademie gehören persönliche Mitglieder an sowie die Repräsentanten der unterschiedlichsten Berliner Institutionen, wie Museen und Behörden, bei denen Architektursammlungen angesiedelt sind.

Das grosse Ziel der Internationalen Bauakademie ist es, mit der Neuerrichtung der Schinkelschen Bauakademie zugleich auch ein Zentrum für Architektur ins Leben zu rufen, das als Forum für öffentliche Debatten und wissenschaftliche Stätte der Auseinandersetzung mit der architektonischen Kultur grundsätzliche Impulse gibt. Die Bauakademie ist nicht als ein Architekturmuseum gedacht, sondern versteht sich, in Anlehnung an die ehemalige Funktion des Schinkel-Baus als

Architekturschule, als eine lebendige und kompetente Stätte des Diskurses. Gegenüber dem Pluralismus des internationalen Baugeschehens stellt die Bauakademie die Erörterung und Vermittlung von spezifisch architektonischen Belangen in den Mittelpunkt ihres Interesses.

Informationssammlung, Austausch und Ausbildung stehen im Mittelpunkt der Aktivitäten der Bauakademie. Hierzu gehört die längst überfällige Vernetzung der Berliner Institutionen und Sammlungen. Die auf unterschiedlichste Berliner Sammlungen verstreuten Bestände von Architekturzeichnungen sollen über einen Gesamtkatalog der Bauakademie digital zugänglich gemacht werden. Gleichermassen soll ein zentraler Katalog die relevanten Architekturbuchbestände in Berliner Bibliotheken erfassen. Auch wird die Kooperation mit internationalen Sammlungen und Bibliotheken angestrebt. Hierdurch kann sich die Bauakademie als Schnittstelle für Informationen anbieten und die optimale Vermittlung von Wissen, Material und Personen gewährleisten. Längerfristig sollen auch eigene Forschungsfelder zu architektonischen Fragestellungen initiiert werden, die insbesondere dem Verhältnis zwischen Theorie und Praxis Rechnung tragen. Der Anspruch, Theorie und Praxis in einer Bauschule zusammenzubringen, der bereits für die Gründung der Bauakademie zur Zeit Schinkels als Leit-



Karl Friedrich Schinkel, Bauakademie, ephemeres Fassadenmodell, Massstab 1:1,  
Berlin, Spätsommer 2004 (Photo Stefan Müller, Berlin)

bild massgeblich war, wird dies auch für die Ausbildungsangebote der Internationalen Bauakademie sein.

Die praktische Arbeit der Bauakademie besteht gegenwärtig in der Vorbereitung und Durchführung von Ausstellungen, Vortragsveranstaltungen und Tagungen. Besonderen Aufwand erfordert die Suche nach Sponsoren, um die Kosten für die Neuerrichtung der Schinkelschen Bauakademie und die inhaltliche Arbeit zu tragen. Die öffentliche Hand hat der Internationalen Bauakademie Berlin das ehemalige Grundstück kostenfrei zur Verfügung gestellt, sofern es gelingt, die zum Neubau erforderlichen Mittel aus privater Hand beizubringen.

Seit dem Spätsommer 2004 tritt die Schinkelsche Bauakademie in Berlins Mitte am alten Standort als ephemere Inszenierung im Stadtbild wieder sichtbar in Erscheinung. Es konnte ein Hauptsponsor gewonnen werden, der die Kosten für den Aufbau eines Gerüstes mit farbig und im Massstab 1:1 bedruckten Planen der Fassade übernommen hat. Eine integrierte grosse Videoleinwand wird unter anderem mit von der Bauakademie erstellten Kurzfilmen zum Thema "Was ist Architektur" bespielt, in denen ausgewählte Architekturexpo-nate aus Berliner Sammlungen vorgestellt werden. Auf diesem Wege soll die breite Öffentlichkeit auf die Internationale Bauakade-

mie aufmerksam gemacht und zugleich für Sponsoren geworben werden.

Im Inneren des Bauakademie-Gerüstes wird zurzeit ein Saal der Schinkelschen Bauakademie als Musterraum originalgetreu rekonstruiert, der als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum für die Dauer der Fassaden-Installation zur Verfügung stehen wird.

Schriftenreihe der Internationalen Bauakademie Berlin:

Band 1:

*Die Hand des Architekten. Zeichnungen aus Berliner Architektursammlungen,*  
Köln: Walther König 2003

Band 2:

*Internationale Bauakademie Berlin. Idee, Programm, Rekonstruktion,*  
Berlin: Selbstverlag 2003

Band 3:

Josef Paul Kleihues. *Ausgewählte Texte.* Zusammengestellt von Gerwin Zohlen,  
Berlin: Selbstverlag 2005

Fritz Neumeyer

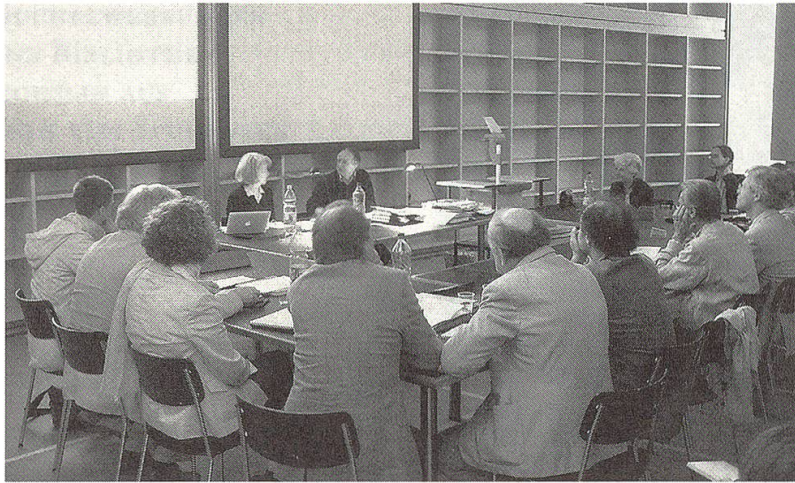
## FÜNFTER UND SECHSTER INTERNATIONALER BAROCKSOMMERKURS

Der fünfte Barocksommerkurs, der vom 11. bis 15. Juli 2004 stattfand, war dem Thema *“Barock & Religion”* gewidmet. Wie in den Sommerkursen üblich, wurde das Thema weit gefasst und behandelte sowohl grundsätzliche Fragen zu Religion, Kult und Kunst wie auch Fallbeispiele. Eines dieser Beispiele steht in unmittelbarer Nachbarschaft zur Bibliothek Werner Oechslin, die Einsiedler Klosterkirche, die am Dienstagnachmittag eingehend studiert und analysiert wurde. In sieben Sektionen wurden folgende Themen beleuchtet: Religionen kulturgeschichtlich und “in den Grenzen der Vernunft” / Religion/Barock: Zielsetzungen der Kunst / Religion/Kunst: Tridentinum – Einfluss und Grenzen / Religion: künstlerische Bedeutungsformen / Religion/Barock: Formen des Kultes / Religion – raumgreifend / Nach dem “Barock”: Erlösung statt Religion. Dabei interessierten Fragen im Spannungsfeld zwischen theologischer Zielsetzung und künstlerischer Umsetzung, zwischen ikonologischer Tradition und künstlerischer “Freiheit”, oder zwischen heilsgeschichtlichen Versprechen und ihrer neuzeitlichen Vermittlung.

Eine ganztägige Exkursion in die Inner- und Oberrheinische Schweiz führte mit Bus und Schiff an “Orte der Religiosität”: zu den Wallfahrtskirchen in Hergiswald und Siebeneich, zur Kapelle in St. Niklausen, sowie zur Jesuiten- und Franziskanerkirche in Luzern.

Erstmals in der Geschichte der Bibliothek Werner Oechslin konnte im Juli 2005 der Barocksommerkurs im Lesesaal des nahezu fertig gestellten Neubaus stattfinden. Während fünf Tagen beschäftigten sich die geladenen Gäste – wiederum aus weiten Teilen Europas – in prägnanten Referaten und ausgiebigen Gesprächen mit dem Thema *“Wissensformen”*. Die Art und Weise, wie Wissen zwischen Text, Diagramm, Figur und Bild vermittelt, aufgebaut, gebildet wurde, stand im Zentrum des Interesses. In halbtägigen Sektionen wurden verschiedene Aspekte untersucht: Der “Sinn” zwischen Bild und Bildträger in antiker und mittelalterlicher Tradition / Vielfalt der Wissensform: kabbalistische, musikalische, theatralische, literarische / “Scientia” – Wissen und Wissensform / Wissensform: Formen und Gefässe / Argutezza: Wissensform – kunsttheoretisch / Himmel, Welt und Heilsgeschichte: Das barocke Bild als Wissensform / “Architektonik” / Wissensform modern.

Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Disziplinen wie Kunstwissenschaft, Philosophie, Wissenschaftsgeschichte, Musikwissenschaft, Religionswissenschaft, Altphilologie und Germanistik garantierten den interdisziplinären Austausch. Dem Thema entsprechend spielten philosophische Fragen in den Vorträgen und in den Diskussionen eine prominente Rolle.



Im Lesesaal der Bibliothek während des Internationalen Barocksommerkurses 2005,  
Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln

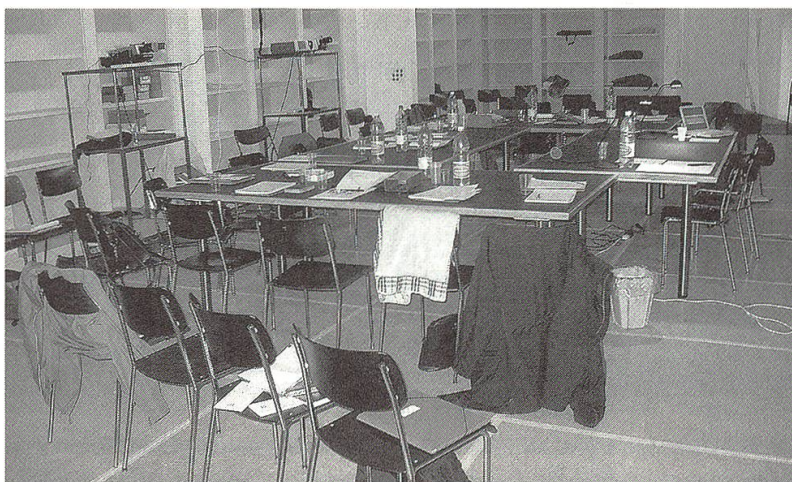
Für die traditionelle Exkursion stand diesmal nur ein halber Tag zur Verfügung, was indes den Vorteil hatte, dass der Morgen für Referate und Diskussionen genutzt werden konnte. Auf der Exkursion besuchte man in der Umgebung von Einsiedeln "Orte der Religiosität". Anja Buschow Oechslin führte durch die neogotische Kirche in Bennau und die barocke Kirche in Feusisberg. Werner Oechslin erläuterte am Abend die barocke Kapelle St. Meinrad auf dem Etzel.

Besonders geschätzt wurden von den Teilnehmenden zum einen die ausreichende Zeit zum Gespräch nach den Referaten – was damit zu tun hatte, dass in diesem Jahr die Teilnehmerzahl stärker beschränkt wurde – zum anderen genoss man die geräumige Weite des neuen Tagungsraumes! Vor diesem Hin-

tergrund darf festgestellt werden, dass der Neubau seine erste Bewährungsprobe bestanden hat, wenngleich die Bücher noch nicht an ihrem Ort stehen. Die angenehme Atmosphäre für das gelehrte Gespräch und den offenen wissenschaftlichen Austausch wird noch einmal in besonderer Weise eine Steigerung erfahren, wenn dereinst der Lesesaal mit den Quellenwerken zur Geschichte und Theorie der Architektur bestückt sein wird.

*Simone Rümmele, Volker Hartmann*

Der nächste *Internationale Barocksommerkurs* findet vom 9.–13. Juli 2006 statt. Näheres in diesem *SCHOLION* am Ende der S. 168 und auf [http://www.bibliothek-oechslin.ch/d/veranstaltungen.php?nav=420&id\\_events=28](http://www.bibliothek-oechslin.ch/d/veranstaltungen.php?nav=420&id_events=28).



BESUCH DES LESEVEREINS KILCHBERG  
IN DER STIFTUNG BIBLIOTHEK WERNER OECHSLIN

Der Leseverein Kilchberg hat an jenem sonnigen Samstagnachmittag (2. April 2005) die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin besucht. Im noch nicht fertig ausgekleideten grossen Bibliothekssaal lauschten achtzig Personen den Ausführungen des Hausherrn, wie er die elegante moderne Architektur Mario Bottas und die alten Bücher in Einklang zu bringen suchte und sucht. In beiden Bereichen sei der Weg das eigentliche Ziel, nicht nur derjenige nach Santiago de Compostela, der vor dem Bau durch das Grundstück führt und dem Gebäude die Richtung gegeben hat.

Das Bücherherz der Stiftung allerdings liegt in die Erde eingesenkt und mahnt den Besucher, in Anlehnung an die Athenische Akademie Platons, nicht ohne Kenntnis der Geometrie, der Masse der Mutter Erde, einzutreten. Trotz des runden Grundrisses ist

eine Orientierung nach allen Winden gewährleistet. Der Sehnsucht nach dem Süden leiht Perikles sein Haupt, aus Westen lächelt Voltaire, Goethe thront im Norden, während Nietzsche aus dem Osten herüberschaut.

Wieder im grossen Saale rief Aspasia, da Perikles verhindert war, die drei Dichter und Denker auf, ihre Meinung zu Büchern kund zu tun, was sie mit viel Lust am Spiel brillant meisterten.

Eine vom Hausherrn ausgelegte Bücherausstellung zu den vier Gestalten, unter den Augen einer Homerbüste, zeigte den Reichtum und die Bedeutung der Büchersammlung. Kurzum: Die Stiftung Bibliothek Werner Oechslin lebt und der Leseverein dankt für die grossartige Gastfreundschaft.

*Adrienne Lezzi-Hafter*



V.l.n.r.: Werner Oechslin, Egon Ammann (Goethe), Georg Kohler (Overbeck für Nietzsche), Adrienne Lezzi-Hafter (Aspasia für Perikles), Iso Camartin (Voltaire), unter der Büste Homers